

#4,  
2019



## Für die Anderen leben

Der Evangelist Johannes stellt **die Fußwaschung in den Mittelpunkt seiner Erzählung der letzten Stunden Jesu vor seinem Tod.**

*Zur Zeit Jesu war es ein Zeichen der **Gastfreundschaft**, den Besuchern die von der Straße staubigen Füße zu waschen. Üblicherweise war es die **Aufgabe eines Dieners.***

**DAS IST EINE KLARE UND DEUTLICHE EINLADUNG**, DIE WIR ALLE VERSTEHEN UND UMSETZEN KÖNNEN, SOFORT, **IN JEDER SITUATION**, IN JEDEM SOZIALEN UND KULTURELLEN UMFELD.

«Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. (Johannes 13,14)»

Mit der Offenbarung der Liebe Gottes durch das Leben und die Worte Jesu sind wir Christinnen und Christen auch *in die Pflicht genommen: wie Jesus für andere da sein*, den Geschwistern dienen und so die Liebe verkünden.  
**Wie Jesus: erst konkret lieben und dann die Tat mit Worten der Hoffnung und Freundschaft begleiten.**



Auch in komplexen und tragischen Situationen, die uns entgleiten, können und sollen wir etwas zum „Guten“ beitragen.

WIR KÖNNEN **TATKRÄFTIG**, **GROßZÜGIG** UND **VERANTWORTUNGSBEWUSST** HELFEN, OHNE EINE GEGENLEISTUNG ZU ERWARTEN.



Wie leben wir diesen Satz?



**Chiara Lubich schrieb:**  
«Jesus will nicht, dass wir seine Geste nur äußerlich nachmachen, sondern, dass sie uns immer als besonders leuchtendes Beispiel vor Augen steht.

JESUS NACHFOLGEN HEISST ZU VERSTEHEN, DASS UNSER CHRISTSEIN **NUR SINN HAT, WENN WIR „FÜR“ DIE ANDEREN LEBEN**, WENN WIR UNSERE EXISTENZ ALS DIENST AM BRUDER SEHEN, WENN WIR UNSER GANZES LEBEN AUF DIESE GRUNDLAGE STELLEN.

«Damit verwirklichen wir, was Jesus besonders am Herzen liegt, den Kern des Evangeliums. Wir werden wahrhaft „selig“ sein»<sup>1</sup>.



## Erfahrungen aus der Welt.

Italien

**Zum Jahresende bin ich mit meinen Freunden zu einem von ihnen nach Hause zum Feiern gegangen.**

Es war ein sehr turbulenter Abend mit Spielen, einem Film, zum Schluss das Abendessen...am Ende war das Haus wirklich durcheinander. Ich habe mich umgeschaut und gemerkt, dass es meinen Freunden ganz egal war, dass keiner helfen würde, das Haus wieder in Ordnung zu bringen, **also habe ich angefangen zu putzen.**



Jemand hatte zu viel getrunken, was bedeutete, dass er Hilfe brauchte.

**Ich habe mich sofort angeboten, ihm zu helfen, sich sauber zu machen und habe ihm meinen Pullover geliehen. Dann habe ich geduldig versucht, alles sauberzumachen, was er verschmutzt hatte.**

Als ich mit Eimer und Schrubber in der Hand versuchte, den Fußboden zu putzen, näherte sich einer meiner Freunde und fragte: **«Warum machst du das? Was geht es dich an, jemand anderes wird das schon putzen.»**

Meine Antwort kam schnell und sicher. Ich habe ihm gesagt, ich mache es, weil ich Christ bin und es auch konkret zeigen möchte. In diesem Augenblick, obwohl 90% meiner Freunde sich öffentlich als Nichtglaubende deklarieren, habe ich mich auf einmal gut gefühlt, im Frieden mit mir selbst.

**Von innen her kam eine große Freude, weil ich so bezeugen konnte, dass ich als Christ lebe, dass ich Gott, die Liebe, für mein Leben gewählt habe.**